

Inhaltsverzeichnis

Die Otto-von-Bismarck-Stiftung	4
Die Stiftung im Berichtsjahr 2020	9
Veranstaltungen und Aktivitäten	16
Wissenschaftliche Konferenz	16
Neujahrsempfang	17
Vorträge in Friedrichsruh und Schleswig	17
Öffentliche Führungen	20
Gruppen und Schulklassen	20
Ausstellungen	21
Wanderausstellungen	21
Kunstaussstellungen	22
Bahnhofskino	23
Tag der Deutschen Einheit	23
Ausleihen	24
Schenkungen und Leihgabe	25
Chronik	26
Die Stiftung in Schönhausen	32
Das Bismarck-Museum in Friedrichsruh	34
Publikationen, Lehrtätigkeiten und Expertise	36
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	40
Gremien	42
Das Team	44
Statistiken	46
Einnahmen und Ausgaben	47
Publikationen der Stiftung	48
Impressum	59



Abb. 1

Die Otto-von-Bismarck-Stiftung

Die Wahrung des Andenkens an bedeutende Persönlichkeiten ihrer Geschichte gehört zu den wichtigen kulturpolitischen Aufgaben der Bundesrepublik Deutschland. Aus diesem Grund hat der Deutsche Bundestag per Gesetz vom 23. Oktober 1997 beschlossen, den ersten deutschen Reichskanzler Otto von Bismarck durch die Errichtung einer selbstständigen Stiftung des öffentlichen Rechts zu ehren. Die Otto-von-Bismarck-Stiftung ist damit eine von mittlerweile sechs Politikergedenkstätten des Bundes, die außerdem Reichspräsident Friedrich Ebert, Bundespräsident Theodor Heuss sowie den Bundeskanzlern Konrad Adenauer, Willy Brandt und Helmut Schmidt gewidmet sind.

Die Gründe für die Entscheidung, Otto von Bismarck mit einer Stiftung zu würdigen, waren vielfältig. Dieser hat nicht nur mit der Einigung des

Deutschen Reiches die Landkarte Europas nachhaltig verändert und anschließend den europäischen Frieden durch eine Politik des Augenmaßes und des Ausgleichs zu erhalten versucht. Er hat auch mit zentralen innenpolitischen Weichenstellungen wichtigen Elementen der Moderne in Deutschland zum Durchbruch verholfen. Die Leistungen dieser Jahrhundertgestalt zu würdigen, ohne die Grenzen und Defizite ihres Handelns zu ignorieren, die vielschichtigen Probleme des von ihr nachhaltig mitgestalteten „langen“ 19. Jahrhunderts auch in seiner europäischen, ja globalen Dimension aufzuzeigen und dabei stets den Zusammenhang von Vergangenheit und Gegenwart zu verdeutlichen, darin sieht die Otto-von-Bismarck-Stiftung ihren zentralen Auftrag.

An ihrem Sitz im historischen Empfangsgebäude des Bahnhofs



Abb. 2

Abb. 1 Der Stiftungssitz: der Historische Bahnhof Friedrichsruh

Abb. 2 Bismarck-Museum Schönhausen/Elbe

von Friedrichsruh – unweit des Anwesens, auf dem Bismarck seit Mitte der 1870er-Jahre überwiegend gelebt hat und auf dem er gestorben ist – erfüllt sie ihre Aufgaben als Stätte historiografischer Forschung und historisch-politischer Bildungsarbeit. Mit wissenschaftlicher Akribie zielt sie darauf ab, bestehende Lücken in der Bismarck-Forschung zu schließen, die gesammelten Werke des preußisch-deutschen Staatsmannes zu edieren sowie seinen Nachlass und den seiner Familie für die Interessen der Allgemeinheit in Kultur und Wissenschaft, Bildung und Politik auszuwerten.

Als Ort außerschulischen Lernens und moderner historisch-politischer Bildungsarbeit wie auch als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“ ist sie außerdem bestrebt, Schülerinnen und Schüler, Studierende, politische Multiplikatoren, letztlich alle historisch interessierten Bürgerinnen und Bürger mit Seminaren, Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen für Otto von Bismarck und seine Epoche zu interessieren.

Unverzichtbar für die Umsetzung dieser Anliegen ist die Präsentation einer ständigen Ausstellung, die sein Leben und seine Zeit dokumentiert und veranschaulicht. Im Rahmen ihrer Museumspädagogik bietet die Otto-von-Bismarck-Stiftung Besuchergruppen unterschiedliche Betreuungsformate wie Überblicks- und Themenführungen, Schülerrallyes, Geschichtswerkstätten und Projektstage an. Ein Blick auf Originalquellen, unter anderem aus dem Nachlass Otto von Bismarcks, ermöglicht den

„haptischen“ Zugriff als ungewohnten Schritt in der Auseinandersetzung mit Geschichte.

Mittlerweile blickt die Stiftung auf über 20 Jahre erfolgreicher Arbeit zurück. Aus einer kleinen Geschäftsstelle im Marstall auf dem Anwesen der Familie von Bismarck ist nach dem Umzug in den Historischen Bahnhof eine moderne Forschungs- und Bildungseinrichtung geworden, die ihre Tätigkeitsfelder kontinuierlich ausgebaut hat und mittlerweile um zwei Stätten erweitert worden ist. Im Juli 2007 schloss die Otto-von-Bismarck-Stiftung einen Kooperationsvertrag mit dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landkreis Stendal und der Gemeinde Schönhausen, Bismarcks Geburtsort, um die museale und wissenschaftliche Arbeit sowie die konservatorische Betreuung des dortigen Bismarck-Museums zu sichern. Seit Juli 2009 betreut die Stiftung außerdem das ihr als Dauerleihgabe anvertraute private Bismarck-Museum in Friedrichsruh mit nationalen Kulturgütern ersten Ranges.

Auch über 200 Jahre nach Bismarcks Geburt ist die Auseinandersetzung mit seiner faszinierenden, komplizierten, von Widersprüchen nicht freien Persönlichkeit und mit seiner Zeit aktuell und wichtig. Dank der Vernetzung von Wissenschaft und historischer Bildung, von Museen, dem Archiv, dem „virtuellen Friedrichsruh“ der Stiftungswebsite und dem Bismarck-Mausoleum gibt es in der Bundesrepublik keine anderen Erinnerungs- und Lernorte, an denen man seine Kenntnisse über die für Europa so wesentliche Epoche des „langen“ 19. Jahrhunderts und über eine seiner Schlüsselfiguren besser vertiefen kann als in der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh und Schönhausen.

Abb. 1



Abb. 1 Bismarck-Museum in Friedrichsruh



Otto von Bismarck

MENSCH MACHT MYTHOS

Eine Sonderausstellung der Otto-von-Bismarck-Stiftung Friedrichsruh
über Leben und Werk des ersten deutschen Reichskanzlers.

Die Stiftung im Berichtsjahr 2020

Wie für alle Kultureinrichtungen im Lande war das Jahr 2020 auch für die Otto-von-Bismarck-Stiftung eine erhebliche Belastung. Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie stand die Arbeit ganz überwiegend im Zeichen der herausfordernden und zeitraubenden Anpassung ihrer wissenschaftlichen, organisatorischen und administrativen Aufgaben an die Bedingungen der sich mehrfach wandelnden SARS-CoV-2-Verordnungen. Vom 19. März bis zum 11. Mai und ab dem 2. November musste der öffentliche Betrieb geschlossen werden, obwohl die Stiftung ein ausgefeiltes Hygienekonzept für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für ihre Gäste ausgearbeitet hatte. *Abb. 2*



Erfreulicherweise

ermöglichte das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Staatsministerin Professor Monika Grütters, ins Leben gerufene Programm „Neustart Kultur“ nicht nur die Finanzierung der Schutzmaßnahmen, sondern auch die Digitalisierung von Ausstellungsobjekten, wodurch es der Stiftung möglich wurde, ihre Exponate demnächst virtuell zu präsentieren.

Wie ein Lichtblick in den ansonsten eher trüben Corona-Zeiten wirkte zum Ende des Jahres der Beschluss des Deutschen Bundestages, der Otto-von-Bismarck-Stiftung zusätzliche Mittel für den vertraglichen Abschluss eines „Gesamtpakets“ mit Gregor Graf von Bismarck zu bewilligen. Da die seit 2016 geplante Errichtung eines multifunktionalen Veran-

Abb. 1 Titelbild der Wanderausstellung

Abb. 2 Logo des Themenschwerpunkts „150 Jahre Kaiserreich“ der AG Orte der Demokratiegeschichte

staltungsgebäudes aufgrund einer sehr eigenwilligen Intervention Gregor von Bismarcks nicht realisiert werden konnte, hat die Stiftung sich im Laufe des Jahres 2020 im Benehmen mit der BKM dazu durchgerungen, mit Graf Bismarck ein „Gesamtpaket“ zu schnüren, in dessen Zentrum der Kauf des Bismarck-Museums in Friedrichsruh nebst aller Objekte, die Eigentumsübertragung des bisher als Dauerleihgabe genutzten Bismarck-Archivs und der Verzicht auf die Kleine Baumaßnahme stehen.

Wenig erfolgreich gestalteten sich die Bemühungen um die Beseitigung ihrer strukturellen Unterfinanzierung. Während die BKM Anträge der Stiftung auf Gewährung zusätzlicher Mittel für Projektförderungen mehrfach bewilligt hat, erachtet sie deren Grundfinanzierung weiterhin als auskömmlich. Wenn die Stiftung im Berichtszeitraum nicht abermals in einen finanziellen Engpass geriet, lag dies vor allem an coronabedingt ausgefallenen Veranstaltungen und Dienstreisen, Verschiebungen diverser finanzwirksamer operativer Aktivitäten und der wie stets sparsamen Haushaltsführung. Die ihr vom Errichtungsgesetz 1997 auferlegten Pflichten sowie die seither entstandenen neuen Aufgaben wird die Otto-von-Bismarck-Stiftung nur dann erfüllen können, wenn ihr ein dauerhafter Aufwuchs der Zuwendung des Bundes gewährt wird.

Ungeachtet ihrer finanziellen Schwierigkeiten und der durch die Pandemie verursachten massiven Einschränkungen ist es der Otto-von-Bismarck-Stiftung 2020 gleichwohl gelungen, mit ihrem Bildungs- und Wissenschaftsprogramm ein breites Spektrum zu bieten, das vom tra-

ditionellen Neujahrsempfang über eine sehr erfolgreiche internationale Tagung bis zu spannenden Abendvorträgen und interessanten Sonderausstellungen reichte.

Höchst fruchtbar entwickelte sich die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“, der die Otto-von-Bismarck-Stiftung seit 2018 angehört. Im Zentrum der Zusammenarbeit stand im Berichtszeitraum eine von der Stiftung gemeinsam mit der Forschungsstelle Weimarer Republik an der Universität Jena und dem Weimarer Republik e.V. organisierte wissenschaftliche Konferenz. Unter dem Titel „Einigkeit und Recht – doch Freiheit?“ widmete sich das Symposium vor dem Hintergrund des 150. Jahrestages der Reichsgründung am 1. Januar 2021 der Frage, welche Rolle dem Kaiserreich in der deutschen Demokratiegeschichte zukommt. Der Ende Oktober verordnete Shutdown in Kultureinrichtungen zwang die Organisatoren sehr kurzfristig dazu, die Veranstaltung vom Präsenz- in den Video-Modus umzustellen.

Einen Schwerpunkt der historisch-politischen Bildungsarbeit bildete trotz der misslichen Rahmenbedingungen die Durchführung von Sonderausstellungen. Noch vor dem ersten Lockdown präsentierte die Otto-von-Bismarck-Stiftung im Januar/Februar die zum 200. Geburtstag ihres Namensgebers 2015 konzipierte Wanderausstellung „Bismarck: Mensch – Macht – Mythos“ an der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Kurz vor Beginn des zweiten Shutdowns erinnerte die Stiftung anlässlich des 75. Jahrestages des Kriegsendes 1945 mit der vom internationalen Zentrum der NS-Verfolgung in Arolsen konzipierten Wanderausstellung *#StolenMemory* in Friedrichsruh an das Schicksal von KZ-Häftlingen im „Dritten Reich“.

Eine Herausforderung besonderer Art erwuchs der Stiftung im Berichtszeitraum durch die öffentliche Diskussion über die Abräumung von Bis-

Abb. 1



Abb. 1 Dr. Rudolf Seiters wirkte für die Otto-von-Bismarck-Stiftung an der gemeinsamen Videoreihe der Politikgedenkstiftungen zum Tag der Deutschen Einheit mit.

marck-Denkmalern, die in der Elbmetropole Hamburg durch die Interventionen von Wissenschaftlern und Aktivisten eine geradezu militante Entwicklung nahm. Mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit in den Print- und den sozialen Medien, Gastbeiträgen in Zeitungen, Blogs und Rundfunkinterviews beteiligten sich der Geschäftsführer Prof. Dr. Ulrich Lappenküper und der Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Ulf Morgenstern wiederholt und in der Absicht an der Debatte, zu einer Versachlichung der Diskussion beizutragen.

Auf Bitten des Schleswig-Holsteinischen Landtags gab Prof. Dr. Lappenküper im September eine schriftliche Stellungnahme für die Beratungen des Bildungsausschusses über die Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage des SSW zur Aufarbeitung der europäischen und deutschen Kolonialgeschichte in Schleswig-Holstein ab. Im November nahm Dr. Morgenstern an einer Videokonferenz mit Vertretern verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppierungen teil, zu der der Hamburger Kultursenator Carsten Brosda eingeladen hatte, um den Entscheidungsprozess des Senats in Bezug auf den weiteren Umgang mit dem Denkmal wissenschaftlich und gesellschaftlich begleiten zu lassen.

Durchaus erfreulich gestaltete sich das Berichtsjahr trotz der pandemiebedingten Einschränkungen in publizistischer Hinsicht. So gab die Stiftung mit den bereits genannten Kooperationspartnern der AG „Orte der Demokratieggeschichte“ eine vor allem für Multiplikatoren gedachte Publikation zu der Konferenz über das Kaiserreich in der deutschen Demokratieggeschichte heraus. Außerdem erarbeitete sie die Konzeption einer von der BKM finanzierten multimedialen Online-Biografie ihres Namensgebers. Neben der bereits erwähnten digitalen Erfassung der Objekte in der Dauerausstellung und im Bismarck-Museum Friedrichsruh und der 2018 in Angriff genommenen Retrodigitalisierung der vorliegenden resp. Digitalisierung der zukünftigen Bände der Neuen Friedrichsruher Ausgabe (NFA) hat die Otto-von-Bismarck-Stiftung damit ein drittes Digita-

Abb. 1 Die Sanierung des Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark in Hamburg löste Debatten über die Rolle des ersten Reichskanzlers in der deutschen Kolonialgeschichte aus.

lisierungsprojekt gestartet. Hinsichtlich ihrer Edition der Gesammelten Werke Bismarcks führte Dr. Morgenstern als federführender Mitarbeiter im Berichtsjahr diverse Gespräche mit der Digital-Humanities-Abteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, dem Bundesarchiv und der Arbeitsgruppe TELOTA bei der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, um einen Antrag auf Sondermittel für die Texterfassung, den Datentransfer und die Einrichtung einer bereits vom Bundesarchiv genutzten Ediarum-Editions-Umgebung vorzubereiten.

Wenngleich die digitalen Angebote von der Öffentlichkeit sehr gut angenommen worden sind, verzeichnet die Besucherstatistik für die drei Häuser an den beiden Standorten Friedrichsruh und Schönhausen im Berichtszeitraum mit 9.000 Personen ein Minus von etwa 60 Prozent. Auch die Anzahl der Besuchergruppen nahm wegen der monatelangen Schließungen deutlich ab: Konnte die Stiftung 2019 in Friedrichsruh 192 Gruppen begrüßen, waren es 2020 57. Positiv zu vermelden ist hingegen mit ca. 11.800 „Usern“ die virtuelle Besucherzahl. Sehr erfreulich entwickelte sich außerdem die Nachfrage der Medien nach der Expertise der Stiftung. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer nahmen die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 33 Pressternine wahr.



Abb. 1



Abb. 1

Die Aufmerksamkeit und der Zuspruch, den die Otto-von-Bismarck-Stiftung im Berichtszeitraum erfahren hat, bieten Anlass zu mannigfachem Dank. Er gilt zunächst dem Deutschen Bundestag, der die seit Jahren währenden intensiven Bemühungen um die Zukunftssicherung der Stiftung mit der Genehmigung erheblicher Sondermittel honoriert hat.

Zu Dank ist die Stiftung außerdem dem Fachreferat der BKM unter Leitung von Herrn Min.-Rat Dr. Wagner für die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Online-Biografie und die Digitalisierungsprojekte im Rahmen des „Neustart Kultur“-Programms verpflichtet.

Großer Dank gebührt dem Förderverein der Stiftung, der ihr mit großzügigen Spenden wiederholt ebenso bedeutende wie unverzichtbare Hilfe angedeihen ließ. Besonders dankbar ist die Stiftung dem Vorsitzenden des Vereins und Kuratoriumsmitglied Norbert Brackmann, der sich mit mancher ideellen Unterstützung und insbesondere seinem außergewöhnlichen Einsatz bei der Bewilligung der Mittel des Deutschen Bundestags um die Zukunftsgestaltung der Stiftung verdient gemacht hat.

Ein ausdrücklicher Dank gilt überdies den ehrenamtlich Tätigen der Stiftung, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, des Vorstands und des Kuratoriums. In Bezug auf das zuletzt genannte Gremium endete das Berichtsjahr für die Stiftung mit einer Zäsur, denn mit dem Vorsitzenden Bundesminister a.D. Dr. Rudolf Seiters und seinem Stellvertreter, dem Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages a.D. Hans-Ulrich Klose, schieden zwei Persönlichkeiten aus ihren Ämtern aus, die die Geschicke der Stiftung seit 2003 maßgeblich mitgeprägt haben. Die Stiftung schuldet ihnen dafür einen besonders großen und bleibenden Dank.

Entscheidend für die Arbeit in turbulenten Zeiten war einmal mehr das Team der Otto-von-Bismarck-Stiftung, zu dem neben den hauptamtlichen auch die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Honorarkräfte zählen. Ihnen sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Friedrichsruh, im Mai 2021

Dr. Rüdiger Kass
Vorsitzender des Vorstands

Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands

Abb. 1 Vorstandssitzung in Friedrichsruh mit Dirk Hansen, Dr. Andrea Hopp, PD Dr. Gerold Letko, Bettina Sieger, Prof. Dr. Ulrich Lappenküper, Dr. Rüdiger Kass und Celestin Bieniosek (v.l.n.r.)



Abb. 1

Veranstaltungen und Aktivitäten

Wissenschaftliche Konferenz

Die Gründung des Kaiserreichs vor 150 Jahren war Anlass für die wissenschaftliche Tagung „Einigkeit und Recht – doch Freiheit?“. Der Einladung der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Kooperation mit der AG „Orte der Demokratiegeschichte“, der Forschungsstelle Weimarer Republik der Universität Jena und dem Weimarer Republik e.V. folgten 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung am 29./30. Oktober kurzfristig als Online-Workshop abgehalten werden.

Im Zentrum der Vorträge und Diskussionen stand die Stellung des 1871 geschaffenen Reichs in der deutschen Demokratiegeschichte. Die Analysen der Verfassung und des politischen Systems, der gesellschaftlichen und der kommunalen Sphären, intellektueller und religiöser Milieus wie auch der Wirkungsgeschichte ergaben ein höchst ambivalentes Bild. In den Beiträgen, die im Anschluss frei zugänglich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/> erschienen sind, wird deutlich, dass der Durchbruch der Moderne nicht mit einem Durchbruch der modernen Demokratie einherging. Während das politische System des Kaiserreichs

Abb. 1 Der Vortragsraum im Historischen Bahnhof war beim Festvortrag anlässlich des Neujahrsempfangs bis auf den letzten Platz besetzt.

Abb. 2 Prof. Dr. Carola Groppe bot in ihrem Vortrag Einblicke in die bürgerliche Lebenswelt im Kaiserreich.

die Demokratisierung formell behinderte, lassen sich in der politischen und gesellschaftlichen Praxis sehr wohl demokratische Tendenzen diagnostizieren. Etablierte sich auf der Reichsebene eine Haltung der „politischen Verantwortungslosigkeit“ (Christoph Nonn), eröffneten sich auf der kommunalen Ebene diverse Partizipationsmöglichkeiten für ehemals ausgeschlossene soziale Gruppen. Das

Symposium schärfte den Sinn für die Komplexität des Kaiserreichs als einer wichtigen Etappe auf dem verschlungenen Weg Deutschlands zur Demokratie.

Neujahrsempfang

Zum Auftakt des Jahres lud die Otto-von-Bismarck-Stiftung gemeinsam mit ihrem Förderverein in den Historischen Bahnhof zum Neujahrsempfang ein. 130 Gäste verfolgten zunächst die Ansprache von Weihbischofem. Dr. Hans-Jochen Jaschke (Hamburg) zum Thema „Religion mit Zukunft – im Raum der Freiheit, im Dialog der Religionen“. Musikalisch begleitet wurde der Vortrag von den Geschwistern Mathis (14 Jahre, Gesang) und Jonna Simon (16 Jahre, Gitarre). Im Anschluss fand in den Räumen der Dauerausstellung ein geselliges Beisammensein statt.

Vorträge in Friedrichsruh und Schleswig

Trotz der langen Schließungszeiten aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie konnte die Stiftung insgesamt acht Vortragsveranstaltungen im Präsenzmodus durchführen. Zum Auftakt ging Tobias Hirschmüller (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) im Januar der überraschend anmutenden Frage nach, ob Bismarck ein Held Österreichs gewesen sei. Er zeigte auf, dass die Uhren der Erinnerungskultur in der zwei-



Abb. 2

ten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Donaumonarchie in einer Hinsicht schneller tickten als bei den reichsdeutschen Nachbarn: Otto von Bismarck wurde in den deutschsprachigen Gebieten des Habsburgerreichs schon bald nach der Schlacht von Königgrätz am 3. Juli 1866 zum Fixpunkt einer ganz eigenen Wahrnehmung der politischen Entwicklungen und damit zum Mythos.

Antworten auf die sich verändernden Lebenswelten mussten auch im Deutschen Kaiserreich gefunden werden. Wie das Bürgertum auf Bevölkerungswachstum, Hochindustrialisierung und Ausbau der Infrastruktur



reagierte, verdeutlichte ein bildungsgeschichtlich fokussierter Vortrag der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Carola Groppe (Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg): Die bürgerliche Person sollte durch ihre Bildung in die Lage versetzt werden, alle „Fäden in der eigenen Hand“ zu halten und damit individuell für sich verantwortlich zu sein.

Abb. 1

Die gesellschaftlichen Veränderungen im 19. Jahrhundert waren eng mit der Durchsetzung des Kapitalismus verbunden. Der Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Werner Plumpe (Goethe-Universität Frankfurt/Main) beschrieb diesen in seinem Vortrag nicht als ein System, sondern als eine Art und Weise des Wirtschaftens. Der Kapitalismus ist zwar eine herzlose Veranstaltung, so seine These, ermöglicht aber Innovationen und bietet großen Teilen der Bevölkerung den preislich erschwinglichen Zugang zu Konsumgütern – was trotz aller Kritik dessen Langlebigkeit und Erfolg erklärt.

Mit zwei Vorträgen beteiligte sich die Stiftung an einer zivilgesellschaftlich initiierten Veranstaltungsreihe in Aumühle zur Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren. Ulrike Jensen (KZ-Gedenk-

stätte Neuengamme) schilderte die Dilemmata, die die Aktion „Weiße Busse“ zur Rettung skandinavischer KZ-Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme mit sich brachte – dem Glück der Geretteten stand das Leid von Häftlingen aus anderen Ländern entgegen, die in andere Konzentrationslager gebracht wurden, um in Neuengamme Platz für die skandinavischen Gefangenen zu schaffen, die vor ihrer Rückkehr in die Heimat dort versammelt wurden. Aus Friedrichsruher Perspektive bot der Vortrag einige interessante lokalhistorische Erkenntnisse, da die Transporte teilweise von diesem Ort aus koordiniert wurden. In einem zweiten Vortrag zum Themenkomplex Verfolgung und Holocaust erläuterte Christian Römmer (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) unter dem Titel „Geraubte Werte“ die Bedeutung der Hinterlassenschaften von KZ-Häftlingen für die Aufarbeitung der NS-Verbrechen. Der Vortrag fand im Oktober anlässlich der Vernissage zur Ausstellung #StolenMemory statt.

Trotz der Pandemie durchgeführt werden konnte im Berichtsjahr erfreulicherweise abermals eine gemeinsame Abendveranstaltung mit dem Landesarchiv Schleswig-Holstein. Dr. Sebastian Rojek (Universität Stuttgart) eröffnete in seinem Vortrag im Schleswiger Prinzenpalais eine neue Perspektive auf die Geschichte der Marine des Kaiserreiches. In den Mittelpunkt stellte er ein aus der Enttäuschung über fehlende militärische Erfolge gespeistes apokalyptisches Denken, das bis zum Ende des Ersten Weltkriegs handlungsleitend bleiben sollte: Die Marineleitung verlangte noch 1918 von den Soldaten eine offensichtlich sinnlose Bereitschaft zur Selbstaufopferung, was diese mit Meuterei beantworteten.

Abb. 1 Dr. Sebastian Rojek hielt im Schleswiger Prinzenpalais einen Vortrag über die kaiserliche Marine, zu dem die Otto-von-Bismarck-Stiftung und das Landesarchiv Schleswig-Holstein gemeinsam eingeladen hatten.



Abb. 1

Öffentliche Führungen

In den Zeiträumen, in denen die Dauerausstellung und das Bismarck-Museum geöffnet sein durften, fanden in beiden Häusern öffentliche Führungen statt. Um das Abstandsgebot einhalten zu können, musste die Anzahl der teilnehmenden Gäste auf acht bzw. sechs Personen je Führung begrenzt werden. Außerdem war das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes obligatorisch. Trotz dieser Bedingungen wurde das Angebot sehr gut angenommen.

Gruppen und Schulklassen

Aufgrund der pandemiebedingten Schließungen der Ausstellungen sowie der begrenzten Personalanzahl, die bei Veranstaltungen zugelassen war, konnten deutlich weniger Gruppen als in den Jahren zuvor das museumspädagogische Angebot nutzen. Dennoch kamen 13 Schulklassen sowie 18 weitere Gruppen nach Friedrichsruh, unter ihnen Studierende der Universität Rostock. Außerdem veranstaltete der Klett-Verlag seinen Latein-Fachtag im Historischen Bahnhof.

Abb. 1 Die Wanderausstellung #StolenMemory der Arolsen Archives wurde im Park des Historischen Bahnhofs Friedrichsruh gezeigt.

Abb. 2 Die Open-Air-Führung „Friedrichsruh entdecken“ konnte trotz der Pandemie in diesem Jahr zweimal angeboten werden.

Ausstellungen

Wanderausstellungen

Die stiftungseigene Wanderausstellung „Otto von Bismarck: Mensch – Macht – Mythos“ wurde vom 23. Januar bis zum 21. Februar in der Bibliothek der Universität Eichstätt gezeigt. Für Interessierte vertiefte Dr. Ulf Morgenstern das Thema mit seinem Vortrag „Wider den Mythos vom ‚Eisernen Kanzler‘. Anmerkungen zu Otto von Bismarck“.

Auf Einladung der Otto-von-Bismarck-Stiftung präsentierte das internationale Zentrum über NS-Verfolgung in Bad Arolsen vom 10. bis zum 22. Oktober im Park des Historischen Bahnhofs Friedrichsruh seine neue Wanderausstellung #StolenMemory. In einem ausklappbaren Überseecontainer erzählt sie auf Plakaten aus den Leidensgeschichten NS-Verfolgter und zeigt ausgewählte persönliche Gegenstände. Die Ausstellung





Abb. 1

beruht auf dem weltweit umfassendsten Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Ihr Ziel ist es, die Effekten genannten Objekte an die Familien der NS-Verfolgten zurückgegeben und deren Erinnerung so greifbar zu machen.

Kunstaussstellungen

Die Stiftung stellte ihre Veranstaltungsfläche im Historischen Bahnhof für drei Kunstaussstellungen zur Verfügung. Vom 7. März bis zum 6. April zeigte Claudia Koopmann unter dem Titel „Gedachtes und Geschehenes“ Werke, die die Umwelt und ihren Schutz in den Mittelpunkt rückten. Vom 16. Mai bis 13. Juni folgte die „COLORS SHOW“ mit neuen Arbeiten von Claudia Koopmann und Damaris Dorawa. Für große Freude im Haus

Abb. 1 „Stadtansicht von Mölln“, Aquarell von Justin Reimers

Abb. 2 Titelbild der Videoproduktion zum Tag der Deutschen Einheit

sorgte vom 6. September bis 11. Oktober die Ausstellung „Von Lübeck nach Hamburg. Norddeutsche Städte in Aquarell“. Damit präsentierte Justin Reimers, studentischer Mitarbeiter der Stiftung, seine Bilder zum ersten Mal der Öffentlichkeit.

Bahnhofskino

In der Reihe „Bahnhofskino“ konnte 2020 nur eine Vorstellung angeboten werden. Vor dem ersten Lockdown wurde am 11. März der Film „Paulus, der Apostel Christi“ gezeigt, der beim Publikum positive Aufnahme fand.

Tag der Deutschen Einheit

Die Hoffnungen der sechs Politikergedenkstiftungen des Bundes, im Berichtsjahr abermals mit einem gemeinsamen Stand auf dem Fest zum Tag der Deutschen Einheit mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern persönlich ins Gespräch zu gelangen, konnten aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie nicht verwirklicht werden. Stattdessen entwickelten sie die Idee, eine der jeweiligen Stiftung nahestehende Persönlichkeit um ihre persönliche und politische Sicht auf den Stand der Deutschen Einheit zu



Abb. 2

bitten. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Otto-von-Bismarck-Stiftung erinnerte der Vorsitzende des Kuratoriums, Bundesminister a.D. Dr. Rudolf Seiters, an seine Tätigkeit als Chef des Bundeskanzleramts in den geschichtsmächtigen Monaten der Wiedervereinigung 1989/90. Er schilderte seine Bilanz nach 30 Jahren deutscher Einheit und zog sehr persönliche Lehren aus der glücklich gewonnenen Einheit. Das Video ist auf dem YouTube-Kanal der Stiftung und auf der gemeinsamen Website der Politikergedenkstiftungen zu sehen.

Ausleihen

Neben den bereits erwähnten Wanderausstellungen hat die Otto-von-Bismarck-Stiftung im Berichtsjahr mehreren Kooperationspartnern auch einzelne Objekte aus ihrem Archiv und den Ausstellungen leihweise zur Verfügung gestellt. Im Januar schickte sie eine Fotografie aus dem Archiv auf die Reise nach München. Zu sehen ist Otto von Bismarck auf der Terrasse seiner Friedrichsruher Wohnsitzes, zu seinen Füßen die beiden Doggen Tyras II und die zweite Rebecca. Das Bild wurde bis September vom Bayerischen Nationalmuseum in der Sonderausstellung „Treue Freunde. Hunde und Menschen“ gezeigt.

Im Juni kehrte das Gemälde „Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (18. Januar 1871)“ von Anton von Werner in das Bismarck-Museum zurück. Es war seit November 2019 in der Sonderausstellung „Versailles Revival“ im Schloss von Versailles präsentiert worden.

Auch die im Juli 2020 im Militärgeschichtlichen Museum in Dresden eröffnete Sonderausstellung „KRIEG MACHT NATION. Wie das deutsche Kaiserreich entstand“ wurde durch Exponate aus dem Bismarck-Archiv und dem Bismarck-Museum Friedrichsruh bereichert. Dazu zählten ein Tele-

Abb. 1 Plakat der Ausstellung „Krieg – Macht – Nation“ im Militärgeschichtlichen Museum in Dresden. Gezeigt wurden auch Leihgaben aus Friedrichsruh.

gramm Otto von Bismarcks an seine Frau Johanna vom 17. August 1870, die Eintrittskarte Bismarcks zur Pariser Weltausstellung 1867 sowie ein Revolver und ein Unterhemd. Mit dieser Waffe hatte der Student Ferdinand Cohen-Blind im Mai 1866 ein Attentat auf den preußischen Ministerpräsidenten verübt, um den nahenden Krieg gegen Österreich zu vereiteln. Die abgefeuerte Patrone blieb im Unterhemd stecken, das Johanna von Bismarck stopfte und aufbewahrte.

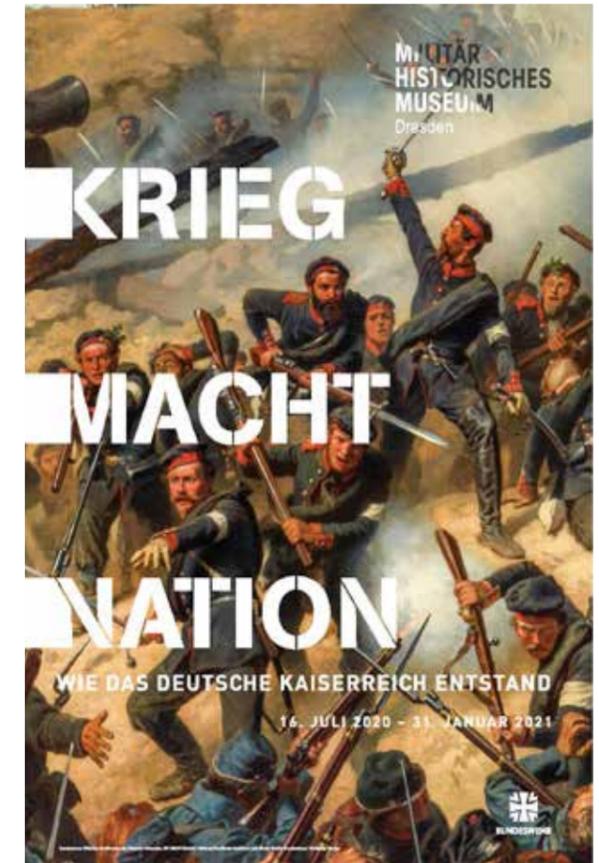


Abb. 1

Schenkungen und Leihgabe

Im Januar trafen im Historischen Bahnhof zehn Kartons voller Bücher ein. Die großzügige Spende stammt von einer Enkeltochter Hannah von Bredows, Enkelin Otto von Bismarcks. Auch Prof. Dr. Eberhard Kolb, langjähriger Beirat der Stiftung und Mitherausgeber der Neuen Friedrichsruher Ausgabe, bedachte die Bibliothek mit einer umfangreichen Bücherschenkung.

Im Februar erreichte die Stiftung eine Dauerleihgabe von Christian Thielemann, dem Chefdirigenten der Sächsischen Staatskapelle Dresden und Künstlerischen Leiter der Osterfestspiele Salzburg. Er stellt für die Dauer der Ausstellung ein Gemälde von Ernst Wichert zur Verfügung, auf dem Bismarcks Geburtsort, das Gutshaus in Schönhausen, zu sehen ist.

Im Dezember erhielt die Stiftung die Nachricht von einer Erbschaft, die ihr ein Ehepaar aus Norderstedt zugedacht hatte. Sie umfasst eine Sammlung mit Büchern über Otto von Bismarck, alte Stiche von Friedrichsruh sowie eine historische Karte des Sachsenwaldes.

Chronik

- Januar**
10.
Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Otto-von-Bismarck-Stiftung e.V.
Verein zur Förderung der Otto-von Bismarck-Stiftung e.V.
Historischer Bahnhof und Bismarck-Museum Friedrichsruh
36 Personen
- Januar**
10.
Religion mit Zukunft – im Raum der Freiheit, im Dialog der Religionen
Vortrag von Weihbischof em. Dr. Hans-Jochen Jaschke (Hamburg), musikalische Begleitung durch Mathis (Gesang) und Jonna Simon (Gitarre).
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
130 Personen
- Januar**
10.
Neujahrsempfang
in Verbindung mit dem Verein zur Förderung der Otto-von-Bismarck-Stiftung e.V.
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
130 Personen
- Januar**
16.
Bismarck – ein Held Österreichs?
Vortrag von Tobias Hirschmüller M.A. (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
44 Personen
- Januar**
19.
**„Die deutsche Einheit ist gemacht, und der Kaiser auch“.
Die Proklamation des Deutschen Kaiserreichs am 18. Januar 1871**
Öffentliche Themenführung mit Dr. Maik Ohnezeit
Dauerausstellung „Otto von Bismarck und seine Zeit“ und Bismarck-Museum Friedrichsruh
26 Personen
- Januar**
23.-21.
Februar
Otto von Bismarck: Mensch – Macht – Mythos
Wanderausstellung
Universitätsbibliothek Eichstätt
k. A.
- Februar**
6.
Wider den Mythos vom „Eisernen Kanzler“. Anmerkungen zu Otto von Bismarck
Vortrag von Dr. Ulf Morgenstern anlässlich der Ausstellung „Otto von Bismarck: Mensch – Macht – Mythos“
Universitätsbibliothek Eichstätt
15 Personen
- Februar**
6.
Die Lebenserinnerungen des Hamburger Architekten Martin Haller
Buchvorstellung mit Lesung mit Dr. Claus Gossler (Wentorf)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
59 Personen
- Februar**
7.
Zwischen Verehrung und Verdammung – das Bild Otto von Bismarcks im Wandel der Zeit
Vortrag von Dr. Maik Ohnezeit im Rahmen des Seminars „Deutsche Geschichte zwischen Zäsur und Kontinuität“, veranstaltet vom Politischen Bildungsforum der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mecklenburg-Vorpommern
IFA Hotel Graal-Müritz
50 Personen
- Februar**
8.
2. Landesfachtag Museumspädagogik
Infostand der Stiftung mit Dr. Maik Ohnezeit
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), Kiel
100 Personen
- Februar**
9.
Bismarck in der Erinnerungskultur der Deutschen
Öffentliche Führung mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Bismarck-Museum Friedrichsruh
11 Personen
- Februar**
14.
Nationenbildung und Nationalstaat
Besuch des Oberstufen-Profiles „Auf die Barrikaden“ der Gretel-Bergmann-Schule, Hamburg-Allermöhe, betreut von Dr. Maik Ohnezeit
Dauerausstellung und Bismarck-Museum Friedrichsruh
15 Personen
- Februar**
16.
Otto von Bismarck und seine Zeit
Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
13 Personen
- Februar**
20.
Bildung und Politik. Das Bürgertum im deutschen Kaiserreich
Vortrag von Prof. Dr. Carola Groppe (Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, Hamburg)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
60 Personen
- Februar**
21.
Lehrerfachtag
Fachbereich Geschichte Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium, Hamburg-Eimsbüttel, Leitung: Dr. Maik Ohnezeit
Historischer Bahnhof, Bismarck-Museum, Mausoleum
6 Personen
- März**
6.
Sitzung
der Geschäftsführer und Vorstände der Politikergedenkstätten
Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus Rhöndorf
18 Personen

- März**
6.
Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71: Ursachen und Kriegsausbruch
Vortrag von Dr. Maik Ohnezeit im Rahmen des Seminars „1870/71: Der Deutsch-Französische Krieg und die Gründung des Deutschen Kaiserreiches“, veranstaltet vom Politischen Bildungsforum Mecklenburg-Vorpommern der Konrad-Adenauer-Stiftung
IFA Hotel Graal-Müritz
45 Personen
- März**
7.
„Die deutsche Einheit ist gemacht und der Kaiser auch“: Reichsgründung und Friedensschluss
Vortrag von Dr. Maik Ohnezeit im Rahmen des Seminars „1870/71: Der Deutsch-Französische Krieg und die Gründung des Deutschen Kaiserreiches“, veranstaltet vom Politischen Bildungsforum Mecklenburg-Vorpommern der Konrad-Adenauer-Stiftung
IFA Hotel Graal-Müritz
45 Personen
- März**
7.-6.
April
Gedachtes und Geschehenes
Kunstaussstellung mit Bildern von Claudia Koopmann
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
118 Personen
- März**
11.
Bundeswehrfachschule Hamburg-Isernbrook zu Gast
Führung mit Dr. Maik Ohnezeit
Historischer Bahnhof und Bismarck-Museum Friedrichsruh
16 Personen
- März**
11.
Paulus, der Apostel Christi
Filmvorführung in der Reihe „Bahnhofs kino“
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
14 Personen
- März**
13.-11.
Mai
Schließung der Otto-von-Bismarck-Stiftung und des Bismarck-Museums für die Öffentlichkeit
Präventionsmaßnahme aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie
- April**
6.
„Die Hyperinflation von 1923 – eine Blaupause für den Lockdown in der Corona-Krise 2020?“
Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Lappenküper vor dem Rotary-Club Hamburg-Bergedorf
Videokonferenz
40 Personen
- Mai**
16.-13
Juni
COLORS SHOW
Kunstaussstellung mit Bildern von Claudia Koopmann und Damaris Dorawa
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
20 Personen

- Juni**
5.
Eine kurze internationale Geschichte der nationalen Teilungen
Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Lappenküper im Rahmen des Symposiums „Die Virulenz der nationalen Frage“ des Weiterbildungsstudienganges der Universität Bonn und der Konrad-Adenauer-Stiftung
Videokonferenz
32 Personen
- August**
16.
Bismarck in der Erinnerungskultur der Deutschen
Öffentliche Führung mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Bismarck-Museum Friedrichsruh
8 Personen
- August**
20.
„Es war schön, nicht zu frieren“. Die Rettung der skandinavischen KZ-Häftlinge durch die Aktion Weiße Busse – Ablauf, Dilemmata, Rezeption
Vortrag von Ulrike Jensen M.A. (KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
23 Personen
- August**
26.
Die Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh und die Debatte um Denkmäler mit kolonialgeschichtlichen Bezügen
Vortrag von Dr. Ulf Morgenstern im Rahmen des Stipendiatenprogramms der Konrad-Adenauer-Stiftung
Universität Hamburg
k. A.
- September**
3.
Apokalyptisches Denken in der deutschen Marine von 1871 bis 1918
Vortrag von Dr. Sebastian Rojek (Universität Stuttgart)
Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig
25 Personen
- September**
6.-11.
Oktober
Von Lübeck nach Hamburg. Norddeutsche Städte in Aquarell
Kunstaussstellung mit Bildern von Justin Reimers
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
184 Personen
- September**
12.
Bismarck in der Erinnerungskultur der Deutschen
Öffentliche Führung mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Bismarck-Museum Friedrichsruh
8 Personen
- September**
13.
Friedrichsruh entdecken
Rundgang mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Friedrichsruh
8 Personen
- September**
20.
Otto von Bismarck und seine Zeit
Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
4 Personen

- September**
24.
Bismarck und die russische Sprache
Vortrag von Prof. Dr. Werner Leheldt (Universität Göttingen)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
20 Personen
- Oktober**
3.
Nation und Nationalstaat im 19. Jahrhundert
Öffentliche Themenführung zum Tag der Deutschen Einheit mit Dr. Maik Ohnezeit
Dauerausstellung und Bismarck-Museum Friedrichsruh
3 Personen
- Oktober**
10.
Geraubte Werte. Die Effekten der KZ-Häftlinge
Vortrag von Christian Römmer (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) anlässlich der Vernissage zur Ausstellung #StolenMemory
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
15 Personen
- Oktober**
10.-21.
#StolenMemory
Wanderausstellung der Arolsen Archives
Park des Historischen Bahnhofs Friedrichsruh
122 Personen
- Oktober**
18.
Otto von Bismarck und seine Zeit
Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
4 Personen
- Oktober**
22.
Der Kapitalismus im langen 19. Jahrhundert
Vortrag von Prof. Dr. Werner Plumpe (Universität Frankfurt am Main)
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
28 Personen
- Oktober**
24.
Otto von Bismarck und seine Zeit
Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung
Historischer Bahnhof Friedrichsruh
11 Personen
- Oktober**
24.
Friedrichsruh entdecken
Rundgang mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Friedrichsruh
11 Personen
- Oktober**
29./30.
Einigkeit und Recht – doch Freiheit? Das Kaiserreich in der deutschen Demokratieggeschichte
Wissenschaftliche Konferenz der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Kooperation mit der AG Orte der Demokratieggeschichte, der Forschungsstelle Weimarer Republik der Universität Jena und dem Weimarer Republik e.V.
Videokonferenz
40 Personen

- Oktober**
30.
Vom Umgang mit der Reichsgründung in der deutschen Geschichte nach 1871
Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Lappenküper auf der Wissenschaftlichen Konferenz der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Kooperation mit der AG Orte der Demokratieggeschichte, der Forschungsstelle Weimarer Republik der Universität Jena und dem Weimarer Republik e.V.
Videokonferenz
30 Personen
- November**
1.
Bismarck in der Erinnerungskultur der Deutschen
Öffentliche Führung mit Nikolaj Müller-Wusterwitz
Bismarck-Museum
8 Personen
- November**
2.-31.
Dezember
Schließung der Otto-von-Bismarck-Stiftung und des Bismarck-Museums für die Öffentlichkeit
Präventionsmaßnahme aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie
- November**
19.
Bismarck neu kontextualisieren
Teilnahme von Dr. Ulf Morgenstern an der Podiumsdiskussion auf Einladung des Hamburger Kultursenators Dr. Carsten Brosda
Videokonferenz
184 Personen
- Dezember**
4.
„Wissenschaftlicher Tourismus“ im Age of Empire. Koloniale Bilder in den Fotografien und Briefen Carl Heinrich Beckers 1900-1932
Vortrag von Dr. Ulf Morgenstern auf dem Workshop „Die Empirik des Blicks. Bedeutungszuweisungen wissenschaftlicher Expeditionsfotografie“, veranstaltet vom Herder-Institut für Ostmitteleuropaforschung und dem Deutschen Schiffahrtsmuseum
Videokonferenz
25 Personen

Die Stiftung in Schönhausen

Das Berichtsjahr war bestimmt von zwei Herausforderungen. Zunächst galt es, die Öffnung des Museums trotz einer fehlenden Aufsichtskraft sicherzustellen. Dann erfolgte die pandemiebedingte Schließung des Museums. Damit zusammenhängend mussten alle geplanten Veranstaltungen aufgrund der Vorgaben der Verordnungen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie des Landes Sachsen-Anhalt abgesagt werden.

Bis zum ersten Lockdown im März wurde interessierten Gästen ein Besuch des Museums bei reduzierten Öffnungszeiten nach einer vorherigen Anmeldung durch die Museumspädagogin Katja Gosdek ermöglicht. Sie erstellte auch das für die Wiedereröffnung im Juni notwendige Hygienekonzept.

Ab der Jahresmitte standen die für 2020 bewilligten Landesmittel zur Schaffung der Stelle einer Museumsaufsicht zur Verfügung. Als neue Mitarbeiterin konnten wir Christiane Schramm im Team begrüßen. Sie betreute im Sommer einen außerordentlich großen Zustrom an Gästen. Im Juli/August waren es jeweils über 600, im September/Oktober jeweils über 700 Besucherinnen und Besucher. Das Bismarck-Museum in Schönhausen profitierte damit von der Zunahme des Inlandstourismus aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen.

Abb. 1

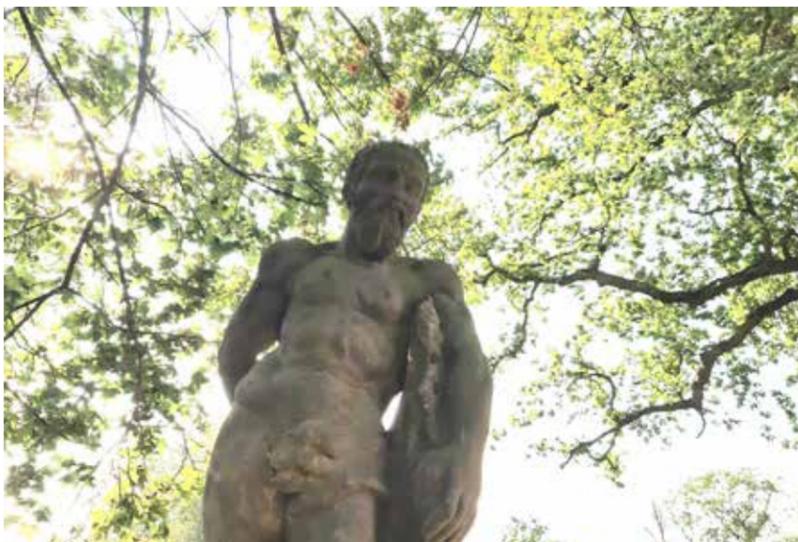


Abb. 2

Trotz der Einschränkungen war es möglich, eine Sonderschau unter dem Titel „Schönhausen vor der Einheit: ein Bilderspaziergang“ zu veranstalten. Über den Ort verteilt wurden zum 3. Oktober, dem 30. Jahrestag der Deutschen Einheit, Fotografien aus einer Privatsammlung mit Schönhauser Motiven präsentiert. Die Ausstellung fand beim lokalen Publikum großen Anklang.

Im Rahmen der Verhandlungen über die Fortschreibung des Ende 2020 ausgelaufenen Kooperationsvertrags besuchte im Juli der Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Gunnar Schellenberger, die Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen, um sich mit den Vertreterinnen der Stiftung, der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land und der Gemeinde Schönhausen auszutauschen. Anschließend erläuterte Dr. Andrea Hopp auf einem Rundgang die Geschichte des Schönhauser Parks und die Gutsanlagen, die Museumspädagogin Katja Gosdek stellte die Sammlung des Bismarck-Museums vor.

Abb. 1 Am Rande des barocken Parks am Bismarck-Museum in Schönhausen steht eine Herkules-Figur. Ihre Rückseite ist lädiert: Vor lauter Wut, kein Kaninchen erlegt zu haben, soll der 14jährige Otto von Bismarck dem griechischen Heros in den Allerwertesten geschossen haben.

Abb. 2 Eine der Sandsteifiguren am Rondell im Schönhauser Park.

Das Bismarck-Museum in Friedrichsruh

Für einen kurzen Moment schien es beinahe, als ob ein sehr nachdenklicher Otto von Bismarck noch einmal an seinem Schreibtisch Platz genommen hätte: Im Mai wurden im Museum Szenen für einen Film gedreht, der im Geschichtsunterricht ab Klasse 7 eingesetzt und über verschiedene Landesmedienanstalten zur Verfügung gestellt werden soll. Für einen Tag schlüpfte daher ein Schauspieler in die Rolle des „Alten aus dem Sachsenwald“. Prof. Dr. Lappenküper antwortete vor dem Hintergrund der kleinen Gemäldegalerie auf Fragen der Redakteurin zu Biografie und politischem Wirken.



Abb. 1

Das mit originalem Mobiliar im Museum eingerichtete Arbeitszimmer musste wenige Wochen später allerdings den Blicken des Publikums entzogen werden. Der Grund war ein Wasserschaden im oberen Stockwerk des Hauses, dessen Behebung mehrere Monate in Anspruch nahm.

Im Juni kehrte das Gemälde „Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (18. Januar 1871)“ wohlbehalten aus Versailles zurück, wo es seit November in der Ausstellung „Versailles Revival 1867-1937“ präsentiert worden war. An seinem angestammten Platz wurde ihm dann gleich mehrmals besondere Aufmerksamkeit zuteil: Im September informierte sich Kathrin Maas, Redakteurin bei „Spiegel Geschichte“, bei Prof. Dr. Lappenküper ausführlich über die Details und Besonderheiten des Gemäldes, das einst

Abb. 1 Dr. Ulf Morgenstern stellte für die NDR-Quizshow eine Frage zum Gemälde „Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (18. Januar 1871)“

Abb. 2 Jürgen Hollweg fotografierte im Auftrag der Stiftung Exponate und Räume.

ein Geschenk der kaiserlichen Familie war. Der Artikel ist mehrseitig unter der Rubrik „Bildhintergrund“ in der November-Ausgabe der populären Geschichtszeitschrift erschienen.

Ebenfalls im September drehte ein Team der NDR Quiz-Show zusammen mit Dr. Ulf Morgenstern einen Film über das historische Ereignis, das Anton von Werner festgehalten hat. Dieser Beitrag soll in der im Norden beliebten Unterhaltungssendung im Frühjahr 2021 gesendet werden. Im Oktober interviewte die Kunsthistorikerin und Regisseurin Grit Lederer für eine ARD-/Arte-Produktion Prof. Dr. Lappenküper zu diesem Kunstwerk und dem Ereignis der Kaiserproklamation.

Das Museum war aufgrund der behördlichen Vorgaben zur Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie vom 13. März bis 11. Mai sowie ab dem 2. November für die Öffentlichkeit geschlossen. Einen Teil der Zeit konnte die Stiftung für ein neues Digitalisierungsprojekt nutzen: Im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgelegten „Neustart Kultur“-Programms fotografierte Jürgen Hollweg alle Exponate, vom Orden bis zum Schreibtisch. Es ist geplant, diese Aufnahmen unter anderem in künftige Online-Projekte zu integrieren und in Ausstellungskatalogen zu zeigen.

Abb. 2



Publikationen, Lehrtätigkeiten und Expertise

Prof. Dr. Ulrich Lappenküper

Publikationen

Die Bedeutung der Geschichte in außenpolitischen Rollenbildern: Das Beispiel der deutsch-französischen Beziehungen, in: Klaus Brummer/Friedrich Kießling (Hrsg.), *Zivilmacht Bundesrepublik? Bundesdeutsche außenpolitische Rollen vor und nach 1989 aus politik- und geschichtswissenschaftlichen Perspektiven*, Baden-Baden 2019, S.187-208

Man sollte Bismarck an seinen Leistungen messen – in stürmischen Zeiten brachte er dem zersplitterten Deutschland den Durchbruch in die moderne Welt, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 23.1.2020 (Online-Ausgabe)

Bismarcks Reichseinigung, in: Gerhard Bauer/Katja Protte/Armin Wagner (Hrsg.), *Krieg Macht Nation. Wie das deutsche Kaiserreich entstand*. Katalog des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr zur Ausstellung vom 9. April 2020 bis 31. Januar 2021, Dresden 2020, S. 46-57

Die Einigung Deutschlands 1870/71 (zusammen mit Wassili Dudarew), in: Helmut Altrichter u.a. (Hrsg.), *Deutschland – Russland. Stationen gemeinsamer Geschichte, Orte der Erinnerung*, Bd. 2: Das 19. Jahrhundert, Berlin/Boston 2020, S. 161-172

Ein Meister der Pressepolitik vielleicht „wider Willen“? Presse und Telegraphie in der Politik Otto von Bismarcks, in: Ralph Gross/Melanie Lyon/Harald Welzer (Hrsg.), *Von Luther zu Twitter. Medien und politische Öffentlichkeit*, Frankfurt am Main 2020, S. 145-163

Lehrveranstaltung

Frühjahrssemester „Europäische Mächtepolitik in der Bismarck Ära 1848-1890“, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Dr. Ulf Morgenstern

Publikationen

mit Fridrun Freise und Thorsten Logge (Hrsg.), **Kanzlergeschenke. Kulturgeschichte(n) des Schenkens**, Hamburg 2020

mit Daniel Stienen (Hrsg.), **Wiederbelebungsversuche. Ernst Rudolf Huber, Hans-Joachim Schoeps, Preußen und die Jugendbewegung nach 1945**, in: *Historische Mitteilungen* 31 (2019, erschienen 2020), S. 197-258

mit Fridrun Freise und Thorsten Logge, **Projekt: Kanzlergeschenke. Geschichte(n) des Schenkens**, in: Dies. (Hrsg.) *Kanzlergeschenke. Kulturgeschichte(n) des Schenkens*, Hamburg 2020, S. 13-35

Kolonialer Kitsch: Ein Rauchservice als Geschenk für Bismarck, in: Ders./Fridrun Freise/Thorsten Logge (Hrsg.), *Kanzlergeschenke. Kulturgeschichte(n) des Schenkens*, Hamburg 2020, S. 142-149

Ein Schiff wird kommen ... Ein Silbermodell der Fregatte Kurprinz zu Otto von Bismarcks 70. Geburtstag, in: Ders./Fridrun Freise/Thorsten Logge (Hrsg.), *Kanzlergeschenke. Kulturgeschichte(n) des Schenkens*, Hamburg 2020, S. 150-158

Das deutsche Kolonialreich nach 1918: Trauma, Glorifizierung, Vergessen und spätes Erinnern, in: Andreas Braune u.a. (Hrsg.), *Einigkeit und Recht – doch Freiheit? 150 Jahre Kaiserreich*, Weimar-Berlin-Friedrichsruh 2020, S. 102-107

Zwischen Kolonialexpansion und Bildungsreform. Der öffentliche Intellektuelle Carl Heinrich Becker – eine Skizze, in: Martin Göllnitz/ Kim Krämer (Hrsg.), *Hochschulen im öffentlichen Raum. Historiographische und systematische Perspektiven auf ein Beziehungsgeflecht*, Göttingen 2020, S. 295-318

Unfreiwillige Annäherungen und eine auswärts gefeierte Massenhochzeit. Sachsen und das „Dritte Deutschland“ in den Jahren vor der Reichsgründung, in: Gerhard Bauer/Katja Protte/Armin Wagner (Hrsg.), *Krieg – Macht – Nation. Wie das deutsche Kaiserreich entstand*, Dresden 2020, S. 118-129

Dr. Maik Ohnezeit

Publikation

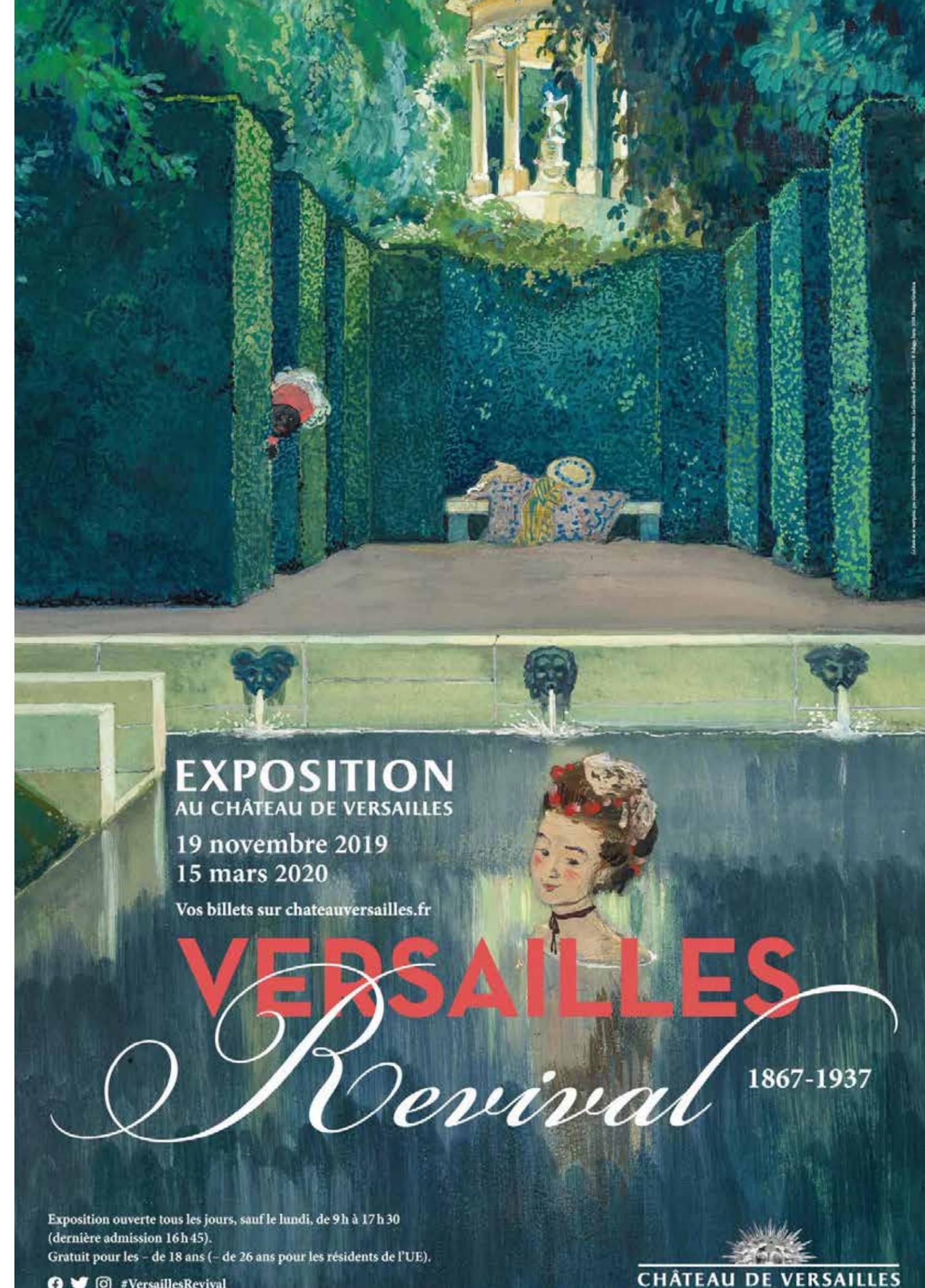
Historisches Friedrichsruh

Wandkalender der Otto-von-Bismarck-Stiftung für das Jahr 2021

Anfragen

In Friedrichsruh wurden 60 wissenschaftliche Anfragen beantwortet und in Schönhausen weitere 49.

Abb. 1 Bis zum 15. März war das Gemälde „Die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches (18. Januar 1871)“, eine Leihgabe des Bismarck-Museums, in einer Sonderausstellung im Schloss Versailles zu sehen.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch den pandemiebedingten Wegfall mehrerer Vortragsveranstaltungen hat sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stärker als in den Vorjahren in den digitalen Bereich verlagert. Im Blog auf der stiftungseigenen Website wurden regelmäßig Beiträge angeboten, die inhaltlich breit gefächert waren. Vorgestellt wurden aktuelle Aktivitäten und Publikationen der Stiftung sowie Ausstellungen, die in Friedrichsruh gezeigt oder in denen stiftungseigene Objekte als Leihgaben präsentiert wurden. Weitere Beiträge boten Lesestoff über historische Ereignisse und Personen. In zwei Reihen – „Kalenderblatt“ und „Das besondere Exponat“ – stand der Deutsch-Französische Krieg vor 150 Jahren im Mittelpunkt. Alle Beiträge wurden auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung sowie im Newsletter vorgestellt und verlinkt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lag auf der Bearbeitung der zahlreichen Medienanfragen, die die Stiftung im Berichtsjahr insbesondere zu zwei Themenbereichen erreichten: Zunächst bestand vor allem großes Interesse an der historischen Rolle Bismarcks in der deutschen Kolonialgeschichte. Gegen Jahresende verlagerte sich der Fokus auf die Reichsgründung vor 150 Jahren.

Neben zahlreichen Print- und Online-Artikeln erschienen Features im NDR-Radio, ein ausführlicher Beitrag in „Spiegel Geschichte“ sowie Video-clips und ein Bildungsfilm, an denen Prof. Dr. Ulrich Lappenküper und Dr. Ulf Morgenstern als Interview-Partner mitwirkten. Beide stellten sich

Abb. 1



Abb. 2

auch für Dreharbeiten für die beliebte NDR-Quiz-Show zur Verfügung. Die Ausstrahlung der von ihnen gestellten Quizfragen ist in der ersten Jahreshälfte 2021 geplant.

Ins Scheinwerferlicht gerückt wurde auch die Feder, mit der Otto von Bismarck am 10. Mai 1871 den Friedensvertrag mit Frankreich unterzeichnete. Sie gehörte zu den Exponaten, die der Fotograf Michael Zapf für einen Reiseführer aufnahm, der 2021 auf eine Entdeckungsreise entlang der Bille einladen wird – und zu einem Abstecher nach Friedrichsruh. Dort informiert am Historischen Bahnhof, unserem Stiftungssitz, seit diesem Jahr eine mit dem Denkmalschutzamt abgestimmte Plakette über die Geschichte des spätklassizistischen Gebäudes.

Abb. 1 Michael Zapf fotografierte für einen Reiseführer die goldene Feder, die in der Dauerausstellung gezeigt wird.

Abb. 2 In Friedrichsruh drehten Doris Schlegel, Chris Schlegel und Bismarck-Darsteller Winfried Werner einen kurzen Film über Otto von Bismarck, der über die Landesmedienanstalten für den Schulunterricht angeboten wird.

Gremien

Kuratorium

Mitglieder

Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters *(Vorsitzender)*

Hans-Ulrich Klose, MdB a.D.

(stellvertretender Vorsitzender)

Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Lothar Hagebölling

Ferdinand Fürst von Bismarck (†)

Leopold Graf von Bismarck

Stellvertreter

Norbert Brackmann, MdB

Johannes Kahrs, MdB

Dr. Konstantin von Notz, MdB

Maximilian Graf von Bismarck

Gregor Graf von Bismarck

Vorstand

Ministerialdirektor a.D.

Dr. Rüdiger Kass *(Vorsitzender)*

Ministerialdirigent a.D. PD Dr. Gerold Letko

Dirk Hansen, MdB a.D.

Prof. Dr. Ulrich Lappenküper

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck

(Vorsitzender)

Prof. Dr. Holger Afflerbach

(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Carsten Burhop

Prof. Dr. Christopher Clark

Prof. Dr. Michael Epkenhans

Prof. Dr. Sabine Freitag

Prof. Dr. Ewald Frie

Prof. Dr. Ulrich von Hehl

Dr. Michael Hollmann

Prof. Dr. Hans-Christof Kraus

Prof. Dr. Sabine Mangold-Will

Prof. Dr. Gisela Mettele

Prof. Dr. Ute Planert

Prof. Dr. Andreas Schulz

PD Dr. Karina Urbach



Das Team

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr. Ulrich Lappenküper, Geschäftsführer und Mitglied des Vorstandes

Dr. Andrea Hopp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen

Dr. Ulf Morgenstern, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Maik Ohnezeit, Museumspädagoge

Dipl.-Museol. (FH) Katja Gosdek, Museumspädagogin Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen

Dipl.-Pol. Natalie Wohlleben, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dipl.-Verww. Bettina Sieger, Verwaltungsleiterin

Elke Stampehl, Verwaltungssachbearbeiterin, Geschäftszimmer

Tobias Köhler, M.A., Geschäftszimmer, Museumsaufsicht und Führungen

Gabriele Wurl, Museumsaufsicht und Empfang

Eveline Witt, Museumsaufsicht und Empfang Bismarck-Museum Friedrichsruh

Christiane Schramm, Museumsaufsicht und Empfang Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen

Sabine Baumert, Aufsicht Bismarck-Museum Friedrichsruh

Heiko Triolo, Haustechniker

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Valentin Boehm

Dorothee Cordes

Rita Elsner

Justin Reimers

Änn Theuerkorn

Honorarkräfte im Besucherdienst

Nikolaj Müller-Wusterwitz, M.A.

Felix Ekberg, M.A.

Stefanie Mehring, M.A.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Marlies Behrens

Sina Birke

Statistiken

Besuche in der Dauerausstellung „Otto von Bismarck und seine Zeit“

2.512 Personen

Besuche der Abendveranstaltungen

396 Personen

Besuche im Bismarck-Museum Friedrichsruh

2.838 Personen

Besuche im Bismarck-Museum Schönhausen

3.041 Personen

Einnahmen und Ausgaben

Haushaltsmittel 1.180.978 €

Vermögensbestände 158.564 €

Personalausgaben 913.400 €

Sächliche Verwaltungsausgaben 267.578 €

Publikationen der Stiftung

Friedrichsruher Beiträge

Band 1	Otto von Bismarck (1815-1898) Reden aus Anlaß seines 100. Todestages Friedrichsruh 1998	Band 11	Jürgen Müller Bismarck und der deutsche Bund Friedrichsruh 2000
Band 2	Holger Afflerbach Das Deutsche Reich, Bismarcks Allianzpolitik und die europäische Friedenssicherung vor 1914 Friedrichsruh 1998	Band 12	Hans-Christof Kraus Bismarck und die preußischen Konservativen Friedrichsruh 2000
Band 3	Jürgen Angelow Bismarck und der Zweibund 1879-90 Friedrichsruh 1998	Band 13	Konrad Canis / Klaus Heller / Ulrich Lappenküper Bismarck und der Osten Friedrichsruh 2001
Band 4	Lothar Gall Otto von Bismarck und Wilhelm II.: Repräsentanten eines Epochenwechsels? Friedrichsruh 1999	Band 14	Gerhard Stoltenberg Bismarck im Urteil der Geschichtsschreibung Friedrichsruh 2000
Band 5	Andrea Hopp Otto von Bismarck aus der Sicht des jüdischen Bürgertums Friedrichsruh 1999	Band 15	Eckardt Opitz Otto von Bismarck und die Integration des Herzogtums Lauenburg in den preußischen Staat Friedrichsruh 2001
Band 6	Christoph Studt Das Bismarckbild der deutschen Öffentlichkeit (1898-1998) Friedrichsruh 1999	Band 16	Hans Matthöfer / Walter Mühlhausen / Florian Tennstedt Bismarck und die soziale Frage im 19. Jahrhundert Friedrichsruh 2001
Band 7	Andreas Biefang Der Reichsgründer? Bismarck, die nationale Verfassungsbewegung und die Entstehung des Deutschen Kaiserreichs Friedrichsruh 1999	Band 17	Hans-Peter Schwarz Bismarck in Bonn? Die Außenpolitik Adenauers in historischer Perspektive Friedrichsruh 2002
Band 8	Rudolf Morsey Bismarck und die deutschen Katholiken Friedrichsruh 2000	Band 18	Dieter Langewiesche Politikstile im Kaiserreich. Zum Wandel von Politik und Öffentlichkeit im Zeitalter des „politischen Massenmarktes“ Friedrichsruh 2002
Band 9	Winfried Becker Das Bismarck-Reich - ein Obrigkeitsstaat? Die Entwicklung des Parlamentarismus und der Parteien 1871-1890 Friedrichsruh 2000	Band 19	Hans-Jürgen Perrey „Nirgends ist ihm ganz zu trauen.“ Bismarck im Urteil Theodor Fontanes Friedrichsruh 2002
Band 10	Michael Epkenhans Die Otto-von-Bismarck-Stiftung 1996-2000 Friedrichsruh 2000	Band 20	Klaus Hildebrand Bismarck und Russland. Aspekte der deutsch-russischen Beziehungen 1871-1890 Friedrichsruh 2003
		Band 21	Manfred Görtemaker Bismarck und Moltke. Der preußische Generalstab und die deutsche Einigung Friedrichsruh 2004
		Band 22	Gangolf Hübinger Theodor Mommsen und das Kaiserreich Friedrichsruh 2003

Band 23 | Ulrich von Hehl
Bismarcks langer Schatten? Das Amt des Reichskanzlers und seine Inhaber in der Weimarer Republik
Friedrichsruh 2004

Band 24 | Klaus Hildebrand
Staatskunst und Kriegshandwerk. Akteure und System der europäischen Staatenwelt vor 1914
Friedrichsruh 2005

Band 25 | Bernd Jürgen Wendt
Von der Erbfeindschaft zur Partnerschaft. Die deutsch-französischen Beziehungen von Bismarck bis Adenauer
Friedrichsruh 2005

Band 26 | Rainer Hering
„Dem besten Steuermann Deutschlands.“ Der Politiker Otto von Bismarck und seine Deutung im radikalen Nationalismus zwischen Kaiserreich und „Drittem Reich“
Friedrichsruh 2006

Band 27 | Lothar Gall
Otto von Bismarck – Bild und Image
Friedrichsruh 2006

Band 28 | Michael Epkenhans / Heinrich-E. Seraphim
Die Otto-von-Bismarck-Stiftung 1996-2006
Friedrichsruh 2006

Band 29 | Ulrich Lappenküper
Bismarck und Frankreich. Chancen und Grenzen einer schwierigen Beziehung
Friedrichsruh 2006

Band 30 | Andrea Hopp
Ereignis und Deutung. 1870/71-1888
Friedrichsruh 2007

Band 31 | Ludwig Biewer
Bismarcks Pommern
Friedrichsruh 2007

Band 32 | Eberhard Kolb
Moritz Busch – dienstwillige Feder und respektvoller Porträtfist Bismarcks
Friedrichsruh 2007

Band 33 | Martin Liepach
Schule und Erinnerungsort
Friedrichsruh 2007

Band 34 | Reiner Pommerin
Zwischen Eurozentrismus und globalem Staatensystem: Bismarck und die USA 1862-1890
Friedrichsruh 2007

Band 35 | Barbara Vogel
1807 – Eine Zeitenwende der preußischen Geschichte?
Friedrichsruh 2008

Band 36 | Andreas von Seggern
Bismarck als Gutsherr
Friedrichsruh 2008

Band 37 | Thomas Stamm-Kuhlmann
Bismarck und Gladstone
Friedrichsruh 2008

Band 38 | Ulrich Lappenküper (Hrsg.)
Otto von Bismarck im Urteil deutscher Bundeskanzler
Friedrichsruh 2009

Band 39 | Hans Fenske
Friedrich von Holstein. Außenpolitiker mit Augenmaß
Friedrichsruh 2009

Band 40 | Christian Rau
Bismarck und Varzin. Erholungsstätte, Wirtschaftsbetrieb, Erinnerungsort
Friedrichsruh 2010

Band 41 | Ulf Morgenstern
Lehrjahre eines neoabsoluten Monarchen. Kaiser Wilhelm II. als Kasseler Abiturient im Spiegel eines unbekanntes Aufsatzheftes
Friedrichsruh 2011

Band 42 | Frank Lorenz Müller
Liberaler „Volkskaiser“ und „hochgemuther Recke“: Die Mythen um Kaiser Friedrich III.
Friedrichsruh 2012

Band 43 | Ulrich Lappenküper (Hrsg.)
„A clever instrument“. Der Edison-Phonograph und die Tonaufnahme Otto von Bismarcks vom 7. Oktober 1889
Friedrichsruh 2012

Band 44 | Alexander Demandt
Bismarcks Tod im Atlantik 1862. Zehn Alternativen zur deutschen Geschichte
Friedrichsruh 2013

Band 45 | Ulrich Lappenküper
„Showdown“ in Dresden. Das „Duell“ zwischen Metternich und Napoleon I.
Friedrichsruh 2013

Band 46 | Volker Sellin
Die europäische Monarchie im Zeitalter der Revolutionen
Friedrichsruh 2014

Band 47	Maik Ohnezeit Die Hochzeit von Ernst August von Hannover und Viktoria Luise von Preußen 1913: Welfen und Hohenzollern – (k)eine Liebesgeschichte Friedrichsruh 2014
Band 48	Ulf Morgenstern (Hrsg.) Arzt und Abenteurer, Minister und Memoirenschreiber: Autobiographische Aufzeichnungen des Bismarck-Vertrauten Robert Lucius von Ballhausen Friedrichsruh 2017
Band 49	Wolfgang Reinhard China oder Europa – wo liegt die Mitte der Welt? Ethnozentrische Borniertheit und ihre Überwindung Friedrichsruh 2017
Band 50	T. G. Otte Bismarck und Salisbury: Partner und Rivalen Friedrichsruh 2018
Band 51	Jan Markert Wilhelm I. und die deutsche Außenpolitik nach 1871 Friedrichsruh 2018

Wissenschaftliche Reihe

Wissenschaftliche Reihe der Otto-von-Bismarck-Stiftung
im Verlag F. Schöningh, gebundene Ausgabe, Leinen mit Schutzumschlag

Band 1	Lothar Gall (Hrsg.) Otto von Bismarck und Wilhelm II. Repräsentanten eines Epochenwechsels? Paderborn 2001
Band 2	Friedrich Scherer Adler und Halbmond. Bismarck und der Orient 1878-1890 Paderborn 2001
Band 3	Lothar Gall (Hrsg.) Otto von Bismarck und die Parteien Paderborn 2001
Band 4	Michael Schmid Der „Eiserne Kanzler“ und die Generäle. Deutsche Rüstungspolitik in der Ära Bismarck (1871-1890) Paderborn 2003
Band 5	Lothar Gall (Hrsg.) Regierung, Parlament und Öffentlichkeit im Zeitalter Bismarcks. Politikstile im Wandel Paderborn 2003

Band 6	Konrad Canis Bismarcks Außenpolitik 1870-1890. Aufstieg und Gefährdung Paderborn 2004
Band 7	David Wetzel Duell der Giganten. Bismarck und Napoleon III. und die Ursachen des Deutsch-Französischen Krieges 1870-1871 Paderborn 2005
Band 8	Klaus Hildebrand / Eberhard Kolb (Hrsg.) Otto von Bismarck im Spiegel Europas Paderborn 2006
Band 9	Wolfgang Frischbier Heinrich Abeken 1809-1872. Eine Biographie Paderborn 2008
Band 10	Lothar Gall / Ulrich Lappenküper (Hrsg.) Bismarcks Mitarbeiter Paderborn 2008
Band 11	Johannes Janorschke Bismarck, Europa und die „Krieg-in-Sicht“-Krise von 1875 Paderborn 2010
Band 12	Henning Albrecht Antiliberalismus und Antisemitismus Paderborn 2010
Band 13	Ulrich Lappenküper / Reiner Marcowitz (Hrsg.) Macht und Recht. Völkerrecht in den internationalen Beziehungen Paderborn 2010
Band 14	Michael A. Obst „Einer nur ist Herr im Reiche“. Kaiser Wilhelm II. als politischer Redner Paderborn 2010
Band 15	Michael A. Obst Die politischen Reden Kaiser Wilhelms II. Eine Auswahl Paderborn 2011
Band 16	Dominik Haffer Europa in den Augen Bismarcks Paderborn 2010
Band 17	Michael Epkenhans / Ulrich von Hehl (Hrsg.) Otto von Bismarck und die Wirtschaft Paderborn 2013
Band 18	Thomas Gerhards Heinrich von Treitschke. Wirkung und Wahrnehmung eines Historikers im 19. und 20. Jahrhundert Paderborn 2013

Band 19	Ulrich Lappenküper / Guido Thiemeyer (Hrsg.) Europäische Einigung im 19. und 20. Jahrhundert. Akteure und Antriebskräfte Paderborn 2013
Band 20	Gisela Mettele / Andreas Schulz (Hrsg.) Preußen als Kulturstaat im 19. Jahrhundert Paderborn 2015
Band 21	Michael Jonas / Ulrich Lappenküper / Bernd Wegner (Hrsg.) Stabilität durch Gleichgewicht? Balance of Power im internationalen System der Neuzeit Paderborn 2015
Band 22	Oliver Auge / Ulrich Lappenküper / Ulf Morgenstern (Hrsg.) Der Wiener Frieden 1864. Ein deutsches, europäisches und globales Ereignis Paderborn 2016
Band 23	Ulrich Lappenküper / Karina Urbach (Hrsg.) Realpolitik für Europa – Bismarcks Weg Paderborn 2016
Band 24	Ulrich Lappenküper / André Ritter / Arnulf von Scheliha (Hrsg.) Europäische Kulturkämpfe und ihre gegenwärtige Bedeutung Paderborn 2017
Band 25	Ulrich Lappenküper (Hrsg.) Das Bismarck-Problem in der Geschichtsschreibung. Biographische Perspektiven seit 1970 Paderborn 2017
Band 26	Winfried Heinemann / Lothar Höbelt / Ulrich Lappenküper (Hrsg.) Der preußisch-österreichische Krieg 1866 Paderborn 2018
Band 27	Ulrich Lappenküper Bismarck und Frankreich 1815 bis 1898. Chancen zur Bildung einer „ganz unwiderstehlichen Macht“ Paderborn 2019
Band 28	Michael Epkenhans / Ewald Frie (Hrsg.) Politiker ohne Amt. Von Metternich bis Helmut Schmidt Paderborn 2020

Neue Friedrichlsruher Ausgabe

Otto von Bismarck
Gesammelte Werke im Verlag F. Schöningh, Leinen mit Schutzumschlag

Band 1	Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 1: 1871-1873 Bearbeitet von Andrea Hopp Paderborn 2004
Band 2	Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 2: 1874-1876 Bearbeitet von Rainer Bendick Paderborn 2005
Band 3	Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 3: 1877-1878 Bearbeitet von Michael Epkenhans und Erik Lommatzsch Paderborn 2008
Band 4	Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 4: 1879-1881 Bearbeitet von Andrea Hopp Paderborn 2008
Band 5	Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 5: 1882-1883 Bearbeitet von Ulrich Lappenküper Paderborn 2010
Band 6	Holger Afflerbach, Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871-1898, Schriften: Band 6: 1884-1885 Bearbeitet von Ulrich Lappenküper Paderborn 2011
Band 7	Holger Afflerbach, Konrad Canis, Lothar Gall und Eberhard Kolb (Hrsg.) Abteilung III: 1871 – 1898, Schriften: Band 7: 1886-1887 Bearbeitet von Ulf Morgenstern Paderborn 2018

Band 8

Holger Afflerbach, Konrad Canis, Lothar Gall und Eberhard Kolb (Hrsg.)
Abteilung III: 1871 – 1898, Schriften:
Band 8: 1888-1890
Bearbeitet von Andrea Hopp
Paderborn 2014

Holger Afflerbach, Konrad Canis, Lothar Gall, Klaus Hildebrand und Eberhard Kolb (Hrsg.)
Abteilung IV: **Gedanken und Erinnerungen**
Bearbeitet von Michael Epkenhans und Eberhard Kolb
Paderborn 2012

Ausstellungskataloge

Otto von Bismarck und seine Zeit

Katalog zur Dauerausstellung
Friedrichsruh 2002

Zurückbleiben bitte!

Friedrichsruh und die Bahnhöfe des 19. Jahrhunderts
Hrsg. von Andreas von Seggern
Friedrichsruh 2004

Objektiv?

Bismarck im Fotoportrait
Hrsg. von Andreas von Seggern
Friedrichsruh 2005

WÄHRUNGSEINHEITEN

1875 - 1990 - 2002
Von der Mark zum Euro
Hrsg. von Andreas von Seggern
Friedrichsruh 2010

Bismarck-Erinnerungsorte

Ein Begleiter durch die Museen in Friedrichsruh und Schönhausen
Hrsg. von Ulrich Lappenküper und Andreas von Seggern
Friedrichsruh 2010

Li Hongzhang – Ein Bismarck des Fernen Ostens?

Das Reich der Mitte und Deutschlands Hinwendung nach Ostasien 1860-1914
Hrsg. von Ulrich Lappenküper und Maik Ohnezeit
Friedrichsruh 2016

Auffakt zum Deutschen Nationalstaat: Der Norddeutsche Bund 1867-1871

Hrsg. von Ulrich Lappenküper, Ulf Morgenstern und Maik Ohnezeit
Friedrichsruh 2017

„Geburt der deutschen Demokratie“?

Oktoberreformen und Novemberumsturz 1918
Hrsg. von Ulrich Lappenküper und Maik Ohnezeit
Friedrichsruh 2018

Weitere Publikationen

Sozialstaat und Bürgergesellschaft in der Deutschen Geschichte Vom Kaiserreich zur Berliner Republik

Hrsg. im Auftrag der Politikergedenkstätten des Bundes von
Walter Mühlhausen
Heidelberg 2011

Bismarck: Essays zu Familie, Aussenpolitik und Mythos

Friedrichsruh 2015

Wie viel Erinnerung braucht Demokratie

Hrsg. im Auftrag der Politikergedenkstätten des Bundes von
Wolfram Hoppenstedt
Berlin 2017

Otto von Bismarck und das „lange 19. Jahrhundert“

Lebendige Vergangenheit im Spiegel der „Friedrichsruher Beiträge“
Hrsg. von Ulrich Lappenküper
Friedrichsruh 2017

Die Otto-von-Bismarck-Stiftung wird gefördert aus dem Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Impressum

Herausgeber: Otto-von-Bismarck-Stiftung
Geschäftsführer: Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dipl.-Pol. Natalie Wohlleben
Satz und Gestaltung: Elke Stampehl
Am Bahnhof 2, 21521 Friedrichsruh
Telefon 04104 - 9771-0
info@bismarck-stiftung.de
www.bismarck-stiftung.de

Bildnachweis:
Soweit nicht anders ausgewiesen: © Otto-von-Bismarck-Stiftung
Titelbild: #StolenMemory – Ausstellungscontainer der Arolsen Archives
im Park des Historischen Bahnhofs Friedrichsruh

